



Rathaus Umschau

Mittwoch, 15. März 2017

Ausgabe 051

ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› Medaille „München leuchtet“ für Elisabeth Hollerbach-Schliebener	4
› Erasmus-Grasser-Preis der Stadt München – jetzt bewerben	4
› Migrationsbeirat trifft sich zur konstituierenden Sitzung	5
› Bürgerbeteiligung zur Stadtentwicklung im Münchner Nordosten	5
› Kein verkaufsoffener Sonntag am Stadtgründungsfest	6
› Verzögerungen bei der Lieferung von Express-Reisepässen	7
› Innovationspreis für Münchner „Müllfahrzeug light“	7
› Aktionstag zum Equal Pay Day auf dem Marienplatz	9
› Anmeldung für das Grundschuljahr 2017/18	10
› Infotag der Berufsschule für Fachkräfte in Arzt- und Tierarztpraxen	12
› Frühlingskonzert der Städtischen Musikschule	12
› Freiraumzeit 2017: Einladung zum Stadtspaziergang „Ugly Places“	12
› Bachauskehr beginnt	13
› NS-Dokumentationszentrum: Lesung zur Weißen Rose	14
› Filmmuseum zeigt 3D-Film „Gravity“	15
› 28. Türkische Filmtage in der Stadtbibliothek im Gasteig	15
Antworten auf Stadtratsanfragen	17
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Donnerstag, 16. März, 10.30 Uhr,

Käthe-Kollwitz-Gymnasium, Nibelungenstraße 51

Bürgermeisterin Christine Strobl und Stadtschulrätin Beatrix Zurek besuchen die Feier zum 50-jährigen Bestehen des Städtischen Käthe-Kollwitz-Gymnasiums. Bürgermeisterin Strobl hält die Festrede, Stadtschulrätin Zurek spricht ein Grußwort.

Wiederholung

Donnerstag, 16. März, 18 Uhr, Saal im Alten Rathaus

Beim Jahresempfang für Migrantinnen und Migranten in München sprechen Stadtrat Christian Vorländer (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters und die Vorsitzende des Migrationsbeirates der Landeshauptstadt München, Nükhet Kivran.

Wiederholung

Donnerstag, 16. März, 19 Uhr, Literaturhaus München, Salvatorplatz 1

Eröffnung der Fotoausstellung „Refugees. Eine Herausforderung für Europa“ von Herlinde Koelbl mit Grußworten von Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. Koelbl ist international renommierte Fotokünstlerin und Chronistin. Ihre neuen Fotoarbeiten thematisieren die Lebenssituation von Geflüchteten nach ihrer Ankunft in Deutschland, Italien oder Griechenland. Im Rahmen der Ausstellungseröffnung wird das Buch „Doaa – Meine Hoffnung trug mich über das Meer“ von Melissa Fleming vorgestellt, das vom Schicksal eines syrischen Mädchens handelt. Im Gespräch mit Koelbl schildert die Autorin, langjährige Sprecherin der UN-Flüchtlingshilfe und direkte Mitarbeiterin des UN-Generalsekretärs, ihre Erfahrungen und liefert Informationen aus erster Hand.

Die Ausstellung ist ein Beitrag zur Reihe „Dinnen oder draußen? Zusammenleben in Europa“ mit über 50 Veranstaltungen von über 60 Partnern, organisiert vom Kulturreferat. Weitere Informationen im Internet unter www.muenchen.de/drinnenoderdraussen.

Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung der Ausstellung am Donnerstag, 16. März, 11 Uhr, in der Galerie im Erdgeschoss mit Herlinde Koelbl. Um Presseanmeldungen wird gebeten per E-Mail an presse@literaturhaus-muenchen.de.



Samstag, 18. März, 15 Uhr, Marienplatz

Die Vorsitzende der Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen, Lydia Dietrich, und die Gleichstellungsbeauftragte Nicole Lassal eröffnen den Equal Pay Day. Die Veranstaltung ist der Aktionstag für mehr Lohngerechtigkeit für Frauen. Von 15 bis 17 Uhr gibt es Informationen zum Thema sowie Tipps für Beruf und Finanzen, Kabarett, Mitmachaktionen und Musik. *(Siehe auch unter Meldungen)*

Montag, 20. März, 12.30 Uhr, Altes Rathaus

25 Jahre, 40 Jahre oder sogar schon 50 Jahre bei der Stadt: Mehr als 1.000 städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können in diesem Jahr ein Dienstjubiläum feiern. Mit einem festlichen Empfang im Alten Rathaussaal bedankt sich die Stadt bei den Beschäftigten für ihre jahrelange Treue. Bürgermeister Josef Schmid, Personal- und Organisationsreferent Dr. Alexander Dietrich und Constantin Dietl-Dinev, stellvertretender Vorsitzender des Gesamtpersonalrates, sind die Gastgeber für mehr als 250 Jubilarinnen und Jubilare aus dem Baureferat, dem Kulturreferat, dem Referat für Arbeit und Wirtschaft und dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung. Weitere Veranstaltungen am 21., 27. und 28. März.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Montag, 20. März, 19 Uhr, Rathausgalerie, Marienplatz 8

Eröffnung der Ausstellung „the sun shall rise again“ mit Grußworten von Stadträtin Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters.

Die Rathausgalerie Kunsthalle zeigt zur Saisoneroöffnung mit „the sun shall rise again“ eine Rauminstallation zum Frühlingsanfang von Ken Brown, Essi Utriainen und Oliver Westerbarkey. Die Künstler und die Künstlerin nutzen die historischen Bogengänge der Galerie, um mit ihrer Malerei einen neuen inneren Raum zu schaffen, „zwischen sonnengelbem Abgrund und gefühlloser Heiterkeit“. Die Ausstellung ist vom 21. März bis 17. April zu sehen.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 22. März, 17.30 bis 19 Uhr,

BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (rollstuhlgerecht)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

Medaille „München leuchtet“ für Elisabeth Hollerbach-Schliebener

(15.3.2017) In Anerkennung ihrer besonderen Verdienste um bezahlbares Wohnen in München hat die Stadt München Elisabeth Hollerbach-Schliebener die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Silber verliehen. Bürgermeisterin Christine Strobl überreichte die Auszeichnung jetzt im Rathaus.

Hollerbach-Schliebener engagiert sich seit über 25 Jahren für die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum im Genossenschaftsmodell. Sie war Gründungsmitglied der Wohnungsbaugenossenschaft Wagnis, die im Jahr 2000 mit 21 Mitgliedern startete. Mittlerweile zählt die Genossenschaft, die sich der sozial und ökologisch verantwortbaren Wohnungsversorgung verpflichtet fühlt, über 1.200 Mitglieder. Als geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Genossenschaft wirkte Hollerbach-Schliebener bis 2015 maßgeblich an der Errichtung von insgesamt 440 bezahlbaren Wohnungen in verschiedenen Wohnprojekten mit. Die erste Wagnis-Wohnanlage mit 92 Wohnungen in vier Häusern wurde Ende 2004 am Ackermannbogen fertiggestellt. Es folgten weitere Wohnprojekte am Ackermannbogen und in der Messestadt Riem sowie das im vergangenen Jahr fertiggestellte Wohnprojekt wagnisART auf den ehemaligen Kasernenflächen des Domagkparcs in Nordschwabing. Weitere Wohnungsneubauten plant die Genossenschaft Wagnis derzeit mit dem Projekt WagnisPARK im Prinz-Eugen-Park und wagnisRIO in der Messestadt Riem. „Mit diesem Engagement haben Hollerbach-Schliebener und ihre Genossen die alte Idee des genossenschaftlichen Wohnungsbaus wieder aus dem Dornröschenschlaf erweckt“, rühmte Strobl die Verdienste der Geehrten und zeigte sich „sehr dankbar“ für deren Initiative, vor allem angesichts der aktuellen Wohnungsproblematik in der stark wachsenden Stadt.

An der Ehrung in der Grütznertube des Rathauses nahmen neben zahlreichen Wagnis-Genossen auch die Stadtratsmitglieder Haimo Liebich und Heide Rieke (beide SPD-Fraktion) sowie Paul Bickelbacher (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) teil.

Erasmus-Grasser-Preis der Stadt München – jetzt bewerben

(15.3.2017) Zum 25. Mal vergibt die Landeshauptstadt München dieses Jahr den Erasmus-Grasser-Preis für das Münchner Handwerk. Mit dieser Auszeichnung wird eine exzellente Ausbildungsleistung im Handwerk gewürdigt. Münchner Betriebe sowie Ausbilderinnen und Ausbilder haben jetzt die Möglichkeit, sich für diesen Preis zu bewerben.



Bei der Preisvergabe werden unterschiedliche Kriterien berücksichtigt, zum Beispiel die Dauer der Ausbildungstätigkeit, die Anzahl der bisher Ausgebildeten, der Ausbildungserfolg und die im Zusammenhang mit der Ausbildung ausgeübten ehrenamtlichen Tätigkeiten. Auch die Ausbildung von Behinderten, Lernbeeinträchtigten sowie jungen Frauen in Männerberufen sind wichtige Kriterien.

Interessierte können sich für den Preis entweder selbst bewerben oder sich durch ihre Innung oder eine städtische Berufsschule vorschlagen lassen. Bewerbungen sind möglich bis zum 31. Juli an das Referat für Arbeit und Wirtschaft, Fachbereich III, Herzog-Wilhelm-Straße 15, 80333 München.

Informationen und Bewerbungsunterlagen finden sich im Internet unter www.muenchen.de/erasmus-grasser-preis

Migrationsbeirat trifft sich zur konstituierenden Sitzung

(15.3.2017) Der im Januar neu gewählte Migrationsbeirat der Landeshauptstadt München lädt am Freitag, 17. März, 10 Uhr, zu seiner konstituierenden Sitzung in den Großen Sitzungssaal des Rathauses. Auf dem Programm steht unter anderem die Wahl des beziehungsweise der Vorsitzenden sowie seiner / ihrer Stellvertreter und die Besetzung der verschiedenen Ausschüsse. Bürgermeisterin Christine Strobl wird an der Sitzung teilnehmen.

Der Migrationsbeirat vertritt die Interessen der über 420.000 Münchnerinnen und Münchner mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Er versteht sich als Brücke zwischen Stadtverwaltung, Vereinen, Verbänden, Politik und Bevölkerung.

Bürgerbeteiligung zur Stadtentwicklung im Münchner Nordosten

(15.3.2017) Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hat für den Münchner Nordosten drei Planungsvarianten entwickelt. Diese sollen im Rahmen vielfältiger Beteiligungsformate der Öffentlichkeit präsentiert und intensiv diskutiert werden sollen. Das vollständige Programm ist auf der Webseite unter www.muenchen.de/nordosten zu finden.

Symposium

Unter dem Motto „Der Münchner Nordosten im Dialog“ lädt das Referat für Stadtplanung und Bauordnung am Freitag, 17. März, von 15 bis 20 Uhr, in das ehemalige Siemens-Mitarbeiterrestaurant Richard-Strauss-Straße 76 zu einem Symposium ein. Expertinnen und Experten aus Freiburg, Zürich und Kopenhagen berichten, wie dort neuer Wohnraum und Arbeitsplätze in enger Verknüpfung mit Mobilität und Landschaft entstehen.

Bürgerworkshop 2

Um allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, aktiv am Planungsprozess für den Münchner Nordosten teilzuhaben, veranstaltet das Referat für Stadtplanung und Bauordnung am Dienstag, 21. März, von 17 bis 21 Uhr, im ehemaligen Siemens-Mitarbeiterrestaurant Richard-Strauss-Straße 76, einen zweiten großen Bürgerworkshop, zu dem alle Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen sind. (Anmeldung an: nordosten@studio-stadt-region.de oder Telefon 2 44 10 33 18)

Kein verkaufsoffener Sonntag am Stadtgründungsfest

(15.3.2017) Zum Stadtgründungsfest 2017 wird es aus rechtlichen Gründen keinen verkaufsoffenen Sonntag geben. Das Kreisverwaltungsreferat (KVR) hat „City Partner München e.V.“ mitgeteilt, dass es die vom Verein gewollte Sonntagsöffnung nicht in der beabsichtigten Form genehmigen kann. Gewünscht war ein verkaufsoffener Sonntag der Geschäfte innerhalb des Altstadttrings sowie vom Karlsplatz bis zum Hauptbahnhof am 18. Juni. Nach etlichen Sondierungsgesprächen seit Oktober 2016 wollte das KVR mit einem Kooperationsvorschlag die Sonntagsöffnung in einem räumlich kleineren Gebiet ermöglichen. Darauf ist „City Partner München e.V.“ allerdings nicht eingegangen. Dem KVR blieb deshalb als einzige Möglichkeit nur, den Antrag als Ganzes abzulehnen.

Zum Stadtgründungsfest 2015 wurde ein verkaufsoffener Sonntag für Waren aller Art genehmigt. In einer gerichtlichen Auseinandersetzung mit der Gewerkschaft Verdi konnte allerdings nicht nachgewiesen werden, dass die Besucher sonntags vorrangig zum Fest und nur in zweiter Linie zum Einkaufen gekommen waren. Das ist allerdings gemäß Ladenschlussgesetz Voraussetzung für eine Sonntagsöffnung. Deshalb hatte der Bayerische Verwaltungsgerichtshof (VGH) die städtische Verordnung zur Sonntagsöffnung am Stadtgründungsfest für ungültig erklärt. Das ist inzwischen entkräftet: Zum Stadtgründungsfest 2016 wurden von einem unabhängigen Meinungsforschungsinstitut Umfragen durchgeführt, die zu dem Ergebnis kamen, dass die Mehrzahl der Besucher das Stadtgründungsfest und nicht die Geschäfte besuchten.

In der mündlichen Verhandlung wurde außerdem der räumliche Umgriff thematisiert. Dieser wurde insbesondere von Verdi als zu umfangreich angesehen, weil die Verkaufsfläche zehnmal so groß war wie die Festfläche. Ein Gutachten des KVR unter Berücksichtigung der Rechtsprechung auch anderer oberster Gerichte verschiedener Bundesländer ergab, dass der von „City Partner München e.V.“ vorgesehene Umgriff der Verkaufsfläche

in Anbetracht der Veranstaltungsfläche des Stadtgründungsfestes deutlich überdimensioniert wäre.

Die von „City Partner München e.V.“ als Gegenbeispiel angeführte Stadt Nürnberg hat ihre Ladenschlussverordnung geändert. Statt vier verkaufsoffener Sonntage, gibt es dort künftig nur noch zwei. Einmal für die Südstadt und einmal für die Altstadt. Die Lösung in Nürnberg wurde zwischen Handel, Gewerkschaft und Kirchen einvernehmlich verabredet.

Verzögerungen bei der Lieferung von Express-Reisepässen

(15.3.2017) Die Bundesdruckerei hat Probleme bei der Qualität und der Einhaltung von Lieferfristen von Express-Reisepässen. Der Grund dafür ist die Einführung des neuen Reisepasses am 1. März 2017.

Die Lieferprobleme der Bundesdruckerei führen dazu, dass das Kreisverwaltungsreferat nicht dafür garantieren kann, dass die Pässe, so wie eigentlich vorgesehen, innerhalb von 72 Stunden fertig sind. Zudem muss das Bürgerbüro zur Zeit die fertigen Reisepässe einer Qualitätssicherung unterziehen. Sollte ein Dokument fehlerhaft produziert worden sein, wird es bei der Bundesdruckerei reklamiert und gebührenfrei ein neues erstellt. Daher der Tipp an die Bürgerinnen und Bürger: Wer den Reisepass dringend benötigt, kann auch einen vorläufigen Reisepass beantragen. Dieser kann sofort mitgenommen werden und ist ein Jahr gültig. Zu beachten ist, dass er jedoch nicht von allen Ländern (zum Beispiel USA) akzeptiert wird.

Innovationspreis für Münchner „Müllfahrzeug light“

(15.3.2017) Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) hat mit seinem neuen, leichten Müllfahrzeug den Innovationspreis des Verbandes der Kommunalen Unternehmen (VKU) in der Kategorie „Kommunale Abfallwirtschaft und Stadtreinigung“ gewonnen.

Gemeinsam mit den Herstellern hatte der AWM in den letzten Jahren ein „Müllfahrzeug light“ entwickelt, das Kraftstoff spart und so den CO₂-Ausstoß verringert. Es wiegt weniger als herkömmliche Müllfahrzeuge und hat deshalb eine höhere Nutzlast.

„Unser Ziel ist es, Ressourcen – insbesondere die endlichen Ressourcen – zu schonen“, sagt Helmut Schmidt, Zweiter Werkleiter des AWM, der anlässlich der VKU-Verbandstagung den Preis in Berlin entgegennehmen durfte. Dazu gehört unter anderem auch, den Kraftstoffverbrauch des eigenen Fuhrparks so weit wie möglich senken. „Das spart außerdem Geld und hilft so, die Gebühren weiterhin möglichst stabil zu halten“, erklärt Schmidt.

Leichtbauweise bei Müllfahrzeugen hat sich bewährt

Bereits 2009 hatte der AWM einen ersten leichteren Müllfahrzeug-Prototyp bauen lassen. „Dieses Fahrzeug hat sich im Alltag gut bewährt“, betont

Heino Jahn, Leiter der gesamten Logistik-Abteilung im AWM. Die Erfahrungen, die der AWM mit diesem ersten Fahrzeug gewinnen konnte, waren ein erfolgreicher Einstieg in die Leichtbauweise eines Müllfahrzeugs. Das neue Müllfahrzeug light II hat gegenüber dem ersten noch weitere deutliche Verbesserungen. „Der Nutzlastanteil am Gesamtgewicht wurde von 43 Prozent gesteigert auf fast 46 Prozent“, erklärt Reinhold Bauer, Fuhrparkleiter des AWM. „Gegenüber den herkömmlichen vergleichbaren Müllfahrzeugen können wir bei Restmüll sogar zwölf Großbehälter mehr einladen“. Das entspricht einem wöchentlichen Restmüllaufkommen von durchschnittlich 420 Personen und ist somit ein großer Vorteil für die Wirtschaftlichkeit im Einsammeldienst.

Nach einem Jahr Testbetrieb kann Fuhrparkleiter Bauer auch die Einsparung an Kraftstoff beziffern: „Die Messungen unter sonst gleichen Bedingungen haben ergeben, dass das Müllfahrzeug light auf 100 Kilometer rund 8,7 Prozent weniger Sprit verbraucht“. Auch in der Anschaffung bewegt sich das neue Müllfahrzeug light mehr oder weniger im gleichen Preisrahmen wie ein normales.

Maßgeschneidert für München

Wie kam der Abfallwirtschaftsbetrieb zu dieser Entwicklung? Die Idee ist denkbar einfach: Herkömmliche Lkw sind sehr stabil gebaut, weil sie oft lange Strecken, unbefestigte Straßen, eventuelle Überladungen und ansteigendes Gelände bewältigen müssen. „Einige dieser sehr hohen Anforderungen kann man in einem Stadtgebiet etwas zurückschrauben, ohne auf die Sicherheit verzichten zu müssen“, erklärt Bauer. Die Münchner Müllautos fahren nur auf guten und befestigten Straßen und werden nicht überladen. Der AWM hat vorgegeben, für welche Belastungen das Fahrzeug geeignet sein muss, um die kommunale Entsorgung in einer deutschen Großstadt wie München tagtäglich zu meistern. So hat der AWM gemeinsam mit namhaften Herstellern einen Prototyp entwickelt, der für München quasi maßgeschneidert ist. Mercedes-Benz baut das Fahrgestell, die Firma Faun den Müllwagen-Aufbau, in dem die Abfälle gesammelt und verdichtet werden, und die Firma Zöller produziert die Schüttung, wo die Mülltonnen eingekippt werden. Jede der beteiligten Firmen hat nach diesen Maßgaben bei ihrem Bauteil so viel Material eingespart, dass das Leergewicht insgesamt um 1.200 Kilogramm gesenkt werden konnte. Um den gleichen Betrag steigt die Nutzlast.

Müll- und Dienstfahrzeuge der Zukunft

Der AWM denkt aber noch weiter in die Zukunft: Denn aus diesem Prototypen sollen weitere Evolutionsstufen entwickelt werden. „Seit einigen Jahren haben wir auch zwei Hybrid-Müllfahrzeuge im Einsatz“, sagt Schmidt, der als Zweiter Werkleiter und operativer Chef des AWM einen umweltschonenden Einsatz und innovative Entwicklungen immer aktiv

vorantreibt. „Diese Hybridfahrzeuge haben aber aufgrund der eingebauten Antriebstechnik, insbesondere eines zweiten Motors und der Batterien, ein noch sehr hohes Leergewicht und somit weniger Nutzlast. Gemeinsam mit der Industrie werden wir die Möglichkeiten prüfen, die Leichtbauweise mit der Hybrid-Antriebstechnik zu kombinieren“

Bei den Dienst-Pkws läuft die Umstellung auf alternative Antriebstechnologien beim AWM bereits auf vollen Touren: Dort sind schon seit einiger Zeit sechs Hybrid-Fahrzeuge, zwei Plug-in-Pkws und zehn Elektro-Autos im Einsatz. „Diese Entwicklung liegt uns sehr am Herzen“, betont Schmidt; „deshalb bauen wir demnächst in unsere Tiefgarage 20 Ladesäulen für E-Autos ein“

Das Müllfahrzeug light des AWM ist aufgrund der positiven Erfahrungen jetzt fest in den Fuhrpark übernommen worden. Die Hersteller planen die Produktion in Serie.

Der AWM ist mit über 1.500 Beschäftigten einer der größten kommunalen Entsorgungsbetriebe in Deutschland. Er leert pro Tag in München mit 177 Müllfahrzeugen fast 57.000 Mülltonnen (Restmüll, Papier, Bioabfälle), besitzt eine Müllverbrennungsanlage und betreibt im Stadtgebiet zwölf Wertstoffhöfe, eine Biogasanlage und das Gebrauchtwarenkaufhaus Halle 2.

Aktionstag zum Equal Pay Day auf dem Marienplatz

(15.3.2017) Unter dem Motto „Endlich partnerschaftlich durchstarten“ findet am Samstag, 18. März, von 15 bis 17 Uhr der Aktionstag zum Equal Pay Day auf dem Marienplatz statt. Die Veranstaltung steht auch dieses Jahr wieder unter der Schirmherrschaft von Bürgermeisterin Christine Strobl. Der Equal Pay Day ist der bundesweite Aktionstag für mehr Lohn-gerechtigkeit für Frauen und findet in München zum 10. Mal statt.

Das Münchner Aktionsbündnis zum Equal Pay Day hat den Aktionstag organisiert. Es macht mit Humor und Musik auf seinen Protest gegen die Lohndiskriminierung von Frauen aufmerksam. Frau „Warmer-Händedruck“ und Frau „Trost-Pflaster“ vom Performance-Duo „MIME*sissies“ wundern sich über ihre Gehaltszettel und lassen Geld regnen. Zudem gibt es viele Informationen zum Thema, Tipps für Beruf und Finanzen, Mitmachaktionen und heiße Rhythmen der Samba-Gruppe „Münchner Ruhestörung“.

Das Münchner Bündnis zum Equal Pay Day wird initiiert von den Business Professional Women (BPW), unterstützt von der städtischen Gleichstellungsstelle für Frauen, der Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen, dem Stadtbund Münchner Frauenverbände, dem DGB, den European Women's Management Development International Network e.V. (EWMD) und über 40 weiteren Bündnispartner aus der Münchner Frauenarbeit. Das Datum der Veranstaltung, der 18. März, markiert symbolisch den Entgeltunterschied zwischen Frauen und Männern, der in Deutschland



derzeit bei 21 Prozent, in Bayern sogar bei 24 Prozent, liegt. Demzufolge arbeiten Frauen theoretisch bis zum 18. März unentgeltlich, während Männer bereits seit Jahresbeginn für ihre Arbeit bezahlt werden.

Eröffnet wird die Veranstaltung die Vorsitzende der Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen, Lydia Dietrich, mit einem Redebeitrag zur unterschiedlichen Bewertung und Bezahlung von sogenannten Frauen- und Männerberufen. Nicole Lassal, Leiterin der Gleichstellungsstelle für Frauen der Landeshauptstadt München, spricht zum erst kürzlich beschlossenen Lohntransparenzgesetz und die Auswirkungen der Lohndiskriminierung im Lebensverlauf der Frauen. Eva Wobbe, Projektleiterin von Equal Pay Day München und Mitglied der Business and Professional Women Germany, nimmt das „zehnjährige Jubiläum“ des Aktionstages zum Anlass, um einiges über die Ursprünge und die Entwicklung des Protestes zu berichten. Interviews und wertvolle Informationen geben Fachfrauen wie Astrid Hastreiter von Frauenvermögen, Renate Maltry vom Stadtbund Münchner Frauenverbände, Christl Kern vom DGB, Claudia Kimich, selbständige Verhandlungsexpertin, und Svenja Lassen, Redakteurin von Cosmopolitan. Beim Speed-Coaching und bei der Fotoaktion „Bargeld statt Bartgeld“ können alle mitmachen.

Bereits ab jetzt können auf Radio Lora, 92.4, im Magazin (18 bis 19 Uhr) immer wieder Beiträge zum Equal Pay Day gehört werden. Rund um den 18. März gibt es außerdem noch zahlreiche Veranstaltungen zum Thema. Nähere Informationen dazu unter www.muenchen.de/equal-pay-day und auf facebook unter www.facebook.com/EqualPayDayMuenchen.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Anmeldung für das Grundschuljahr 2017/18

(15.3.2017) Die Anmeldung für die Grundschulen in München findet dieses Jahr am Mittwoch, 5. April, von 14 bis 19 Uhr in allen Münchner Grundschulen statt. Die Anmeldung für die Aufnahme in ein städtisches Tagesheim kann ebenfalls an diesem Tag abgegeben werden. Das Referat für Bildung und Sport hat unter www.muenchen.de/schuleinschreibung alle wichtigen Informationen zur Schulanmeldung zusammengestellt.

Schulpflicht

Für das Schuljahr 2017/2018 werden alle Kinder schulpflichtig, die bis zum 30. September 2017 sechs Jahre alt werden oder bereits einmal von der Aufnahme in die Grundschule zurückgestellt wurden. Die Schulanmeldung ist gemäß Artikel 119 BayEUG Pflicht.

Ort der Anmeldung

Die Kinder müssen an der öffentlichen Grundschule, in deren Schulsprengel sie ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, beziehungsweise an einer staatlich anerkannten bzw. staatlich genehmigten privaten Grundschule



angemeldet werden. Auch Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden grundsätzlich bei der Sprengelschule angemeldet. Auskünfte über die Sprengelteilung der staatlichen Grundschulen geben die Mitarbeiterinnen des Servicetelefon im Referat für Bildung und Sport unter der Nummer 2 33-9 67 79 sowie die Schulleitungen. Wird das Kind an einer privaten Grundschule angemeldet, ist aus Gründen der Überwachung der Schulpflicht die zuständige Grundschule zu informieren.

Notwendige Dokumente

Die Erziehungsberechtigten sollten persönlich mit dem Kind zur Schulanmeldung erscheinen. Im Falle der Verhinderung kann eine beauftragte Person, die eine schriftliche Vollmacht vorlegen muss, das Kind an der Schule anmelden. Mitzubringen sind folgende Unterlagen: die Geburtsurkunde des Kindes, eventuell vorhandene Sorgerechtsbeschlüsse und Scheidungsurkunden sowie der Übergabebogen des Kindergartens (falls vorhanden). Sind mehrere Erziehungsberechtigte vorhanden, müssen sie die Anmeldung im gegenseitigen Einverständnis vornehmen. In der Regel genügt zum Nachweis hierfür die Unterschrift eines Erziehungsberechtigten auf dem Anmeldeblatt. In Zweifelsfällen soll jedoch bei einem Antrag auf vorzeitige Schulaufnahme der andere Erziehungsberechtigte schriftlich zustimmen.

Schulärztliche Untersuchung

Spätestens zum Schulbeginn im September ist die Bescheinigung über die schulärztliche Untersuchung vorzulegen. Die Untersuchungstermine können von den Eltern telefonisch unter 2 33-9 63 63 vereinbart werden. Weitere Informationen über die Gesundheitsuntersuchung zur Einschulung sind im Internet unter www.muenchen.de/schulaerztin abrufbar.

Vorzeitige Einschulung

Bei Kindern, die zum Stichtag noch nicht sechs Jahre alt sind, also nach dem 30. September 2011 geboren wurden, haben die Eltern die Möglichkeit, einen Antrag auf vorzeitige Einschulung ihres Kindes zu stellen. Für alle Kinder, die nach dem 31. Dezember 2011 geboren wurden, ist für eine vorzeitige Einschulung ein schulpsychologisches Gutachten erforderlich. Die Entscheidung über die Aufnahme trifft in allen Fällen die Schulleitung.

Zurückstellung

Wenn auf Grund der körperlichen oder geistigen Entwicklung zu erwarten ist, dass ein eigentlich schulpflichtiges Kind nicht mit Erfolg am Unterricht teilnehmen kann, kann es für ein Schuljahr von der Aufnahme in die Grundschule zurückgestellt werden. Die Zurückstellung soll vor dem Schulbeginn am 12. September 2017 verfügt werden; sie ist jedoch noch bis zum 30. November 2017 möglich, wenn sich erst innerhalb dieser Frist herausstellt, dass das Kind nicht mit Erfolg am Unterricht teilnehmen kann. Die Zurückstellung ist nur einmal zulässig. Die Entscheidung trifft die Schullei-



tung. Vor der Entscheidung hat die Schulleitung die Erziehungsberechtigten zu hören.

Ferner können Kinder zurückgestellt werden, bei denen im Rahmen der Schulanmeldung festgestellt wird, dass sie nicht über die notwendigen Deutschkenntnisse verfügen. Diese Kinder können verpflichtet werden, im Schuljahr 2017/2018 eine Kindertageseinrichtung, das heißt einen Kindergarten oder ein Haus für Kinder, mit integriertem „Vorkurs Deutsch“ zu besuchen.

Infotag der Berufsschule für Fachkräfte in Arzt- und Tierarztpraxen

(15.3.2017) Für viele junge Menschen rückt der Schulabschluss näher, doch was kommt dann? Informationen bietet der 2. Berufsinformationstag der Städtischen Berufsschule für Fachkräfte in Arzt- und Tierarztpraxen am Samstag, 18. März. Unter dem Motto „Dein Beruf mit Zukunft“ werden die Berufe Medizinische/r Fachangestellte/r, Tiermedizinische/r Fachangestellte/r und Pharmazeutisch-kaufmännische/r Angestellte/r vorgestellt. Der Infotag dauert von 10 bis 12.30 Uhr und findet an der städtischen Berufsschule an der Orleansstraße 46 statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen zum Programm gibt es auf der Homepage der Berufsschule unter www.bs-gesundheit.musin.de.

Frühlingskonzert der Städtischen Musikschule

(15.3.2017) Die Städtische Musikschule begrüßt den Frühling mit einem Konzert am Samstag, 18. März, im Gasteig. Ab 19 Uhr spielen das Junge Kammerorchester, das Sinfonische Blasorchester, das Akkordeonorchester und das Sinfonieorchester. Das Konzert der städtischen Ensembles findet im Carl-Orff-Saal statt, die Gesamtleitung hat Hans Peter Pairott. Karten zum Preis von 11, ermäßigt 8 Euro, gibt es an allen Vorverkaufsstellen, Restkarten an der Abendkasse.

Freiraumzeit 2017: Einladung zum Stadtspaziergang „Ugly Places“

(15.3.2017) Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung lädt am Mittwoch, 22. März, zu einer Stadterkundung der besonderen Art ein: Wo sind die „Ugly Places“ Münchens und wie kann man sie entdecken?

Eugene Quinn, ein aus London stammender und heute in Wien lebender Stadtplaner und „urban explorer“, nimmt die Teilnehmenden mit auf eine Entdeckungsreise und konfrontiert sie mit dem vermeintlich „Schönen“ und dem auf den ersten Blick „Hässlichen“ im Stadtraum. Sehgewohnheiten hinterfragen, neue Potenziale sichten und Nutzungsmöglichkeiten in öffentlichen Räumen entdecken, ist das Ziel dieses Stadtspaziergangs der besonderen Art. Zugleich bietet die Tour eine Möglichkeit zum Gespräch darüber, was öffentliche Räume im Stadtgebiet bieten, welche Begegnun-

gen sie ermöglichen und wie die Stadt von morgen aus sozialer und kultureller Sicht aussehen und gestaltet werden kann.

Als Erkundungsraum wird das Sanierungsgebiet in Neuauubing – Westkreuz unter die Lupe genommen, das in unmittelbarer Nachbarschaft zu den großen Entwicklungsgebieten in Freiham ein spannendes Ensemble mit jeweils ganz typischen Siedlungsstrukturen der Jahrhundertwende, der 1960er und 1980er Jahre und damit unterschiedlichste Facetten des Städtebaus enthält. Zwischen Grünzug und dem „Stadteingang“ an der Bodenseestraße wird sich hier in den nächsten Jahren einiges tun, so dass sich der Blick sowohl auf die bestehenden Qualitäten als auch die Herausforderungen der Zukunft lohnt.

Der Stadtspaziergang findet im Rahmen der „Freiraumzeit“ unter dem Motto „FreiraumErkunden“ statt. Das Konzeptgutachten „Freiraum München 2030“ wurde als erster Schritt zu einer langfristigen Sicherung von Qualitäten der Münchner Freiräume im vergangenen Jahr abgeschlossen und bildet die Grundlage für die jetzigen Aktionen und Formate, mit denen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung neue Perspektiven der Freiraumentwicklung in die Öffentlichkeit und in den Stadtraum trägt. Hierbei gibt es Gelegenheit zur Diskussion über die Möglichkeiten zur Nutzung, zur Gestaltung und zum Schutz urbaner Grün- und Freiflächen sowie Landschaften.

Der Stadtspaziergang am Mittwoch 22. März, von 16 bis zirka 18.30 Uhr, ist in englischer Sprache. Auch Medienvertretern können teilnehmen. Treffpunkt ist die Bushaltestelle „Überlinger Weg“ (StadtBus 162, beziehungsweise Umfeld der Haltestelle). Wegen begrenzter Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung per E-Mail an freiraumzeit@muenchen.de bis Montag, 20. März, notwendig.

Bachauskehr beginnt

(15.3.2017) Regelmäßig im Frühjahr und im Herbst findet die Bachauskehr statt. Diesmal werden das Flussbett des westlichen Flussarmes der Isar, der Fabrikbach und der anschließende Eisbach geräumt. Die Bachauskehr dauert – wie auch in den Jahren zuvor – drei Wochen; sie beginnt am Samstag, 18. März, und ist voraussichtlich am Freitag, 7. April, abgeschlossen.

Das Baureferat schließt dazu am Samstag, 18. März, morgens um 6 Uhr den Zulauf zum Fabrikbach und öffnet die Schleusen an den Wehranlagen gegenüber der Lukaskirche sowie am Praterwehr. Dadurch sinkt im westlichen Flussarm der Isar im Abschnitt zwischen Maximilians- und Wittelsbacher Brücke langsam der Wasserspiegel und in Folge in den Bächen im Englischen Garten; diese werden am selben Tag durch die Fischereiberechtigten abgefischt.



Bereits seit mehr als 25 Jahren führt das Baureferat die sogenannte sanfte Bachauskehr durch, bei der jederzeit gewährleistet ist, dass Restwasser für die Wasserfauna in den Bächen bleibt. Am Freitag, 7. April, ab 9 Uhr wird die Isar wieder aufgestaut und der Zulauf zum Fabrikbach geöffnet. Bei der Bachauskehr werden die Flussbette von Unrat und Sedimenten befreit; was sich am Grund ablagert oder ungehindert wuchert, belastet die Tierwelt. Bei abgesenktem Wasserspiegel werden regelmäßig auch Bauwerke untersucht und gegebenenfalls Reparaturen ausgeführt; dies ist notwendig, weil durch mitgerissenes Treibgut häufig Schäden an Böschungen, Dämmen und Brücken entstehen können. In München erfolgt die Bachauskehr seit Jahrhunderten traditionell im Frühjahr und Herbst.

Für die meisten Gewässer im gesamten Stadtgebiet ist das Baureferat mit der Abteilung Wasserbau und Bauwerksunterhalt zuständig. Dazu gehören Pflege und Unterhalt der Stadtbäche. Anlieger von Bachgrundstücken und betroffene Unterhaltsverpflichtete werden über Termine, Zweck und Rechtsgrundlage der Bachauskehr alljährlich schriftlich informiert; außerdem erfolgt eine entsprechende Bekanntmachung im Amtsblatt der Stadt München sowie im Internet.

Die Bachauskehr ist stets abgestimmt mit dem Wasserwirtschaftsamt, der Unteren Naturschutzbehörde und den Fischereivereinen. In Zusammenarbeit mit den zuständigen Landkreisbehörden und dem BUND Naturschutz Bayern wird die Maßnahme von einer Fachbiologin begleitet und dokumentiert.

NS-Dokumentationszentrum: Lesung zur Weißen Rose

(15.3.2017) Am Montag, 20. März, 19 Uhr, veranstaltet der Freundeskreis der Weißen Rose eine Lesung mit thematischer Einführung im Auditorium des NS-Dokumentationszentrums München, Brienner Straße 34.

In der historischen Forschung erfährt das persönliche Umfeld der Widerstandsgruppe Weiße Rose zunehmend Beachtung, zum Beispiel in der neuen Dauerausstellung in der Denkstätte Weiße Rose in der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München oder in jüngeren Veröffentlichungen. Eines dieser Bücher ist „Josef Gieles: Studentenbriefe 1939-1942“, herausgegeben und kommentiert von Gieles Schwager, Professor Heinrich Kanz. Im Anschluss an die thematische Einführung durch Professor Wolfgang Huber trägt Gerwita Hees, Ensemblemitglied des Gärtnerplatztheaters München, aus den Briefen des jungen Medizinstudenten Josef Gieles vor. Gieles gehörte ab Mai 1941 der 2. Studentenkompagnie an, in der er unter anderem Hans Scholl, Alexander Schmorell, Willi Graf und Hubert Furtwängler kennenlernte. Josef Gieles hatte sich nicht an den Widerstandsaktionen beteiligt. Seine zahlreichen Briefe vermögen dennoch das damalige Umfeld der kritischen jungen Menschen in München zu beschreiben und

deren Kritik am NS-Regime zu verdeutlichen. Sie liefern auch Einsichten in das katholische kulturelle Milieu Münchens sowie in die Stimmungen und die Diskussionen in der Studentenkompanie.

In ihrem Grußwort wird die Vorsitzende der Weiße Rose Stiftung e.V. Dr. Hildegard Kronawitter, auf weitere Freundeskreise der Weißen Rose eingehen. Der Eintritt ist frei.

Filmmuseum zeigt 3D-Film „Gravity“

(15.3.2017) Die nächste Staffel der Reihe „Film und Psychoanalyse“ im Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, beginnt am Sonntag, 19. März, um 17.30 Uhr mit dem 3D-Film „Gravity“ von Alfonso Cuarón. Die Einführung und die Diskussion mit dem Publikum unter dem besonderen Aspekt der „Räume“ halten die Münchner Psychologen Salek Kutschinski, Mathias Lohmer und Corinna Wernz.

In „Gravity“ gerät eine Wissenschaftlerin wegen der Zerstörung einer Satellitenstation durch Weltraumschrott in eine ausweglos erscheinende „Schiffbruchsituation“ im All. Tatkräftig wie auch psychologisch unterstützt vom einzigen überlebenden Astronauten muss sie in diesem kosmischen Kammerspiel traumatische Erlebnisse überwinden lernen, die sie auf der wie zum Greifen nahen, doch nun so gut wie unerreichbaren Erde hatte zurücklassen wollen. Die mehrfach Oscar-prämierte visuelle Choreografie vermittelt etwa mit Hilfe raffinierter Kamerarotationen in allen Achsen den krisenhaften Orientierungsverlust der Protagonistin und veranschaulicht auch auf verhältnismäßig realistische Weise physikalische Bewegungsgesetze, was so nur in der 3D-Projektion erfahrbar wird. Weitere Termine der Reihe:

Weitere Termine zur Reihe:

- Sonntag, 30. April: „Birdman or The Unexpected Virtue of Ignorance“, USA 2014, Regie: Alejandro González Inárritu
- Sonntag, 21. Mai, „Ultimo tango a Parigi“ (Der letzte Tango in Paris), Italien 1973, Regie: Bernardo Bertolucci (englische Originalfassung mit Untertiteln)
- Sonntag, 18. Juni: „The Age of Innocence“, USA 1993, Regie: Martin Scorsese

Pressefotos können auf Anfrage unter Telefon 2 33-2 05 38 zugeschickt werden. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Aufschlag bei Überlänge und 3D. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

28. Türkische Filmtage in der Stadtbibliothek im Gasteig

(15.3.2017) Zum 28. Mal laden die Türkischen Filmtage von Freitag, 17., bis Sonntag, 26. März dazu ein, das aktuelle Filmschaffen der Türkei kennen-



zulernen. In einer Zeit, in der die Türkei mit dramatischen Schlagzeilen fast täglich in den Medien präsent ist, laden die 28. Türkischen Filmtage dazu ein, einen anderen Blick auf das Land am Bosphorus zu werfen. Die zwölf Spiel- und fünf Dokumentarfilme des diesjährigen Programms, die im Gasteig gezeigt werden, wurden noch vor den jüngsten Entwicklungen produziert. Die auf zahlreichen Festivals weltweit ausgezeichneten Filme zeigen eine zerrissene Gesellschaft, in der einerseits extreme Armut und große Ungerechtigkeit herrschen und in der andererseits eine wohlhabende bürgerliche Schicht abgekapselt in ihrer eigenen Welt lebt. Auf unterschiedliche Weise erzählen sie von dem Gegensatz zwischen der lauten, facettenreichen Großstadt Istanbul und den stillen Weiten Anatoliens, in denen die Zeit stehen geblieben zu sein scheint. Am Sonntag, 26. März, ergänzt eine Lesung mit Emrah Serbes und seinem Roman *Deliduman* das Programm. Die Eröffnung findet am Freitag, 17. März, 19 Uhr, im Carl-Orff-Saal statt. Im diesjährigen Eröffnungsfilm „Mavi Bisiklet – Das blaue Fahrrad“ protestiert ein zwölfjähriger Junge mit ungewöhnlichen Methoden gegen das undemokratische Verhalten seines Schuldirektors. Veranstaltet werden die Türkischen Filmtage von SinemaTürk Filmzentrum e.V., Mitglied im Verein Filmstadt München, und der Münchner Stadtbibliothek. Sie werden gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Eintrittskarten sind erhältlich bei München Ticket unter Telefon 54818181 oder www.muenchenticket.de und an der Abendkasse eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 15. März 2017

Landeshauptstadt München verzichtet auf Torf

Antrag Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner, Brigitte Wolf (Die Linke) und Sonja Haider, Tobias Ruff (ÖDP) vom 19.12.2016

Der Negativzins erfasst die Städte

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (Liberal-Konservative Reformer) vom 10.2.2017



Landeshauptstadt München verzichtet auf Torf

Antrag Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner, Brigitte Wolf (Die Linke) und Sonja Haider, Tobias Ruff (ÖDP) vom 19.12.2016

Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:

In Ihrem Antrag vom 19.12.2016 fordern Sie:

„Die Landeshauptstadt München verzichtet in ihrem Hoheitsbereich sowie bei ihren Eigenbetrieben und Eigengesellschaften zukünftig auf den Einsatz von torfhaltiger Erde.“

Sie begründen Ihren Antrag unter anderem damit, dass die Landeshauptstadt München durch den bisherigen Einsatz von torfhaltigen Erden zu einer unnötigen Freisetzung von CO₂ beitrage und zudem Hochmoore zum Zweck des Torfabbaus entwässert würden, was wiederum die Lebensräume der dort vorherrschenden Pflanzen- und Tierarten empfindlich störe.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Torfhaltige Erden kommen nur in wenigen untergeordneten Bereichen zum Einsatz, die für die Gemeinde keine grundsätzliche Bedeutung haben und keine erheblichen Verpflichtungen erwarten lassen. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 19.12.2016 teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:

Um einen Überblick zum Einsatz torfhaltiger Erden im Hoheitsbereich der Landeshauptstadt München sowie bei ihren Eigenbetrieben und Eigengesellschaften zu bekommen, hat das Baureferat (Gartenbau) zunächst eine Abfrage bei mehreren städtischen Referaten gestartet, die unter anderem auch als Betreuungsreferate für die in Frage kommenden Eigenbetriebe und Eigengesellschaften fungieren.

Im Einzelnen wurden folgende Referate und damit auch die betreuten Eigenbetriebe und Eigengesellschaften beteiligt.



Kommunalreferat:

Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM):

„Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) setzt selbst keine torfhaltigen Erden ein.

Der Einsatz von Torf bei der Substratherstellung wurde bereits mit Schreiben des AWM vom 19.6.2015 zum Stadtratsantrag Nr. 14-20/A 00875 ‚Münchner Regionalerden künftig frei von Torf anbieten‘ umfassend dargelegt.“

Stadtgüter München:

„Bei den Stadtgütern München wird kein Torf eingesetzt.“

Städtische Forstverwaltung:

„Bei uns, der Städtischen Forstverwaltung, kommen keine torfhaltigen Erden zum Einsatz.“

Referat für Arbeit und Wirtschaft:

Auf die Frage:

Wird bei Ihnen Torf oder torfhaltige Erde verwendet?

Antwort Gasteig München GmbH:

„Fehlanzeige.“

Antwort MGH-Münchner Gewerbehof- und Technologiezentrumsgesellschaft mbH:

„Fehlanzeige.“

Münchener Tierpark Hellabrunn AG:

Auf die gestellten Fragen hat die Münchener Tierpark Hellabrunn AG folgendermaßen geantwortet:

Frage 1:

Wird bei der Münchener Tierpark Hellabrunn AG Torf oder torfhaltige Erde verwendet?

Antwort:

„Ja, in sehr geringem Umfang.“

Frage 2:

Wenn ja, wo kommen Torf oder torfhaltige Erden zum Einsatz?



Antwort:

„Im Jahr 2016 kamen torfhaltige Erden bei einem landschaftsgärtnerischen Projekt zur Anwendung (Anpflanzung von Rhododendren).“

Frage 3:

In welchen/m Mengen/Verhältnis zu anderen Substratbestandteilen wird Torf benötigt?

Antwort:

„Torf wurde bezogen auf die Gesamtjahresmenge an Erden im Verhältnis von unter 0,5% verwendet.“

Frage 4:

Sehen Sie Möglichkeiten, auf Torf zu verzichten?

Antwort:

„Ja: Der Tierpark wird künftig auf den Einsatz von torfhaltigen Erden verzichten.“

Frage 5:

Welche Auswirkungen hätte ein Verzicht auf Torf?

Antwort:

„Keine.“

Stadtwerke München GmbH:

„Sowohl für den Bereich Bäder als auch für den Olympiapark gilt: Es besteht kein Bedarf an Torf oder torfhaltigen Substraten. Es werden Baumsubstrate für Baum- und Strauchpflanzungen benötigt oder gesiebte Oberböden (ohne Torfanteil, mit Sandanteil) bei Verlegearbeiten von Rollrasen bzw. bei Ausbesserungen von Flurschäden. Die Pflanzen der Raumbegrünung sind bis auf wenige Ausnahmen Hydrokulturen.“

Referat für Gesundheit und Umwelt:

Städtische Friedhöfe München:

„Die Städtischen Friedhöfe München verwenden auf den städtischen Friedhöfen keinen Torf bzw. keine torfhaltigen Erden. Es wird ausschließlich Substrat aus den städtischen Kompostwerken eingesetzt.

Ob und in welchem Umfang Grabnutzungsberechtigte Torf oder torfhaltige Erden zur Grabgestaltung verwenden, darüber liegen bei den Städtischen Friedhöfen München keine Erkenntnisse vor. Dies ist in der Friedhofssat-



zung auch nicht reglementiert. Ein Verwendungsverbot wäre nicht zielführend, da es, wenn überhaupt, nur mit hohem Aufwand überwacht werden könnte. Dessen ungeachtet, werden die Städtischen Friedhöfe München das Thema im demnächst stattfindenden Jahresgespräch mit den Münchner Friedhofsgärtnereien ansprechen.“

Städtische Bestattung:

„Seitens der Städtischen Bestattung München können wir Ihnen bestätigen, dass wir nicht mit Torf oder torfhaltigen Produkten arbeiten.“

Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

GEWOFAG Wohnen GmbH:

„Bei der GEWOFAG wird weder im Gartenbau noch bei Bauvorhaben oder Sanierungsarbeiten Torf beziehungsweise torfhaltige Erden verwandt.“

GWG München:

„Bei der GWG München kommt kein Torf oder torfhaltige Erden zum Einsatz.“

Stadtkämmerei:

Die Stadtkämmerei meldet Fehlanzeige, da alle gärtnerischen Arbeiten vom Baureferat (Gartenbau) durchgeführt werden.

Städtisches Klinikum München GmbH (StKM):

„Alle gärtnerischen Arbeiten in der StKM werden von externen Firmen übernommen. Nach Rücksprache mit den Dienstleistern wird momentan an keinem unserer Standorte Torf verwendet.

Nachdem es aus unserer Sicht keinen Grund gibt, nicht auf Torf zu verzichten, werden wir in den nächsten Jahresausschreibungen zum gärtnerischen Unterhalt einen Zusatz aufnehmen, dass kein Torf verwendet werden darf.“

Baureferat:

Hauptabteilung Gartenbau:

Die Hauptabteilung Gartenbau des Baureferates setzt jährlich etwa 9.500 m³ Substratmischungen und Erdgemische, z. B. Baumsubstrate, Rasensubstrate, Mischungen für Staudenpflanzungen oder Kultursubstrate, für die Anzucht von Zierpflanzen ein. Mit Ausnahme der Substrate für die Zierpflanzenproduktion und -verwendung enthalten die Erdgemische keinen Torf. Mengenmäßig sind die Zierpflanzensubstrate mit 985 m³ beziffert.

Der Torfanteil liegt in der Summe bei 156 m³, was bezogen auf die Gesamtjahresmenge von Substratmischungen und Erdgemischen etwa 1,6% entspricht. Der Anteil von Torf, bezogen auf die Zierpflanzensubstrate, beträgt unter 16%. Damit halten alle verwendeten Substratmischungen im Bereich der städtischen Gärtnereien die Vorgaben nach den Bioland Richtlinien (Stand 22. November 2016) ein.

Torffreie Substrate und Pflanzenerden werden in Gartencentern und Gartenmärkten immer häufiger angeboten. Für den privaten Gebrauch, bei dem meist einzelne Blumenkästen oder Pflanzgefäße mit diesen Substraten befüllt und bepflanzt werden, ein einheitliches Erscheinungsbild nicht im Vordergrund steht und sich der Pflegeaufwand im Rahmen hält, ist die Verwendung dieser torffreien Substrate auch möglich.

Im professionellen Gartenbau haben sich die torffreien Pflanzenerden jedoch nach wie vor nicht durchgesetzt. Hier müssen Tausende von Pflanzen rationell und unter gleichbleibenden Bedingungen herangezogen und gepflegt werden. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist ein gutes und homogenes Substrat. Torf mit seinen hervorragenden Eigenschaften bezüglich Wasserhaltung, Wasserverteilung, Luftführung, Mischbarkeit und Aufdüngungsverhalten ist dafür nach wie vor wichtig. Alle Alternativen zum Torf, wie z. B. Kokosfasern, Holzfasern, Rindenumus u. v. m., haben zudem bei näherer Betrachtung auch negative Eigenschaften. Diese negativen Eigenschaften wurden bereits mit Schreiben des AWM vom 19.6.2015 zum Stadtratsantrag Nr. 14-20/A 00875 „Münchner Regionalerden künftig frei von Torf anbieten“ umfassend dargelegt.

Aus diesen genannten Gründen ist derzeit die städtische Zierpflanzenproduktion und Zierpflanzenverwendung im „Mobilen Grün“ in torffreien Substraten nicht zu befürworten.

Die städtischen Kulturgärtnereien sind jedoch stetig bestrebt, den Anteil von Torf in den Kultursubstraten im vertretbaren Bereich zu reduzieren. So ist es in den letzten Jahren gelungen, den Torf teilweise durch Holzfasern und Xylit zu ersetzen. Dadurch konnte die Torfmenge von damals ca. 300 m³ schon auf die jetzigen 156 m³ reduziert werden.

Fazit:

Abschließend betrachtet wird im Hoheitsbereich der Landeshauptstadt München sowie bei ihren Eigenbetrieben und Eigengesellschaften nur noch ganz vereinzelt Torf verwendet. Der wertvolle Rohstoff Torf wird in diesen Bereichen sehr verantwortungsbewusst eingesetzt. In Teilbereichen



ist laut den Rückmeldungen zukünftig ein kompletter Verzicht möglich, in anderen Bereichen, wie den städtischen Kulturgärten, wird eine weitere Reduzierung angestrebt. Ein kompletter Verzicht ist aber laut den voran geäußerten Argumenten derzeit nicht umsetzbar.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.



Der Negativzins erfasst die Städte

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (Liberal-Konservative Reformer) vom 10.2.2017

Antwort Stadtkämmerer Dr. Ernst Wolowicz:

Auf Ihre Anfrage vom 9.2.2017, die im Auftrag von Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter der Stadtkämmerei zur Beantwortung zugeleitet wurde, nehme ich Bezug.

In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

Sie verweisen auf den Negativzins der Europäischen Zentralbank und die negativen Folgen, die dieser für Besitzer von Lebensversicherungen und Riesterverträgen, für potentielle Wohnungskäufer und für die Rendite der betrieblichen Altersvorsorge hat. Ebenso sei er maßgeblich verantwortlich für die letzten Kostensprünge der privaten Krankenversicherungen, ein Teil der Beiträge zu Arbeitslosen- und Rentenversicherungen sei für den Negativzins aufzubringen.

Inzwischen sei nun auch der Steuerzahler betroffen, da immer mehr Kommunen für die Anlagen bei Banken und Sparkassen Negativzinsen bzw. „Verwarentgelte“ bezahlen müssen.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Muss die Stadt München oder eine ihrer Eigenbetriebe für Sicht- oder Termineinlagen einen negativen Zins oder Verwarentgelt o.ä. bezahlen?

Antwort:

Auch die Landeshauptstadt München kann sich der aktuellen Zinssituation an den Geld- und Kapitalmärkten nicht entziehen und sieht sich bereits seit dem letzten Jahr mit der Erhebung von Verwarentgelten durch Banken konfrontiert. Dies geschieht teilweise in gestaffelter Höhe bei gleichzeitiger Einräumung von gebührenfreien Freibeträgen. Da im Rahmen der täglichen Liquiditätssteuerung teilweise erhebliche Geldbeträge bei verschiedenen Instituten angelegt werden müssen, um z.B. Zuflüsse aus den vierteljährlichen Hauptsteuerterminen zu disponieren, sind hier Verwarentgelte sowohl für Sicht- wie auch Terminanlagen erhoben worden.



Frage 2:

Wie hoch sind voraussichtlich die im laufenden Geschäftsjahr anfallenden Kosten?

Antwort:

Laut dem Haushaltsplanentwurf 2017, der vom Stadtrat am 14. Dezember 2016 beschlossen wurde, sind für derartige Gebühren im laufenden Haushaltsjahr für den Hoheitshaushalt Kosten in Höhe von 1,5 Mio. Euro veranschlagt.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 15. März 2017

**Nachgefragt: Ein Kombi für das „Young
Refugee Center“ – wer zahlt was?**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
15.03.2017

Nachgefragt: Ein Kombi für das „Young Refugee Center“ – wer zahlt was?

Einer Meldung des Lokalblättchens „Münchner Merkur“ vom 03.02.2017 zufolge schaffte das Stadtjugendamt aus Mitteln einer Spende des Gewinnsparevereins der Münchner Sparda-Bank jüngst ein Fahrzeug für das „Young Refugee Center“ (YRC) an, einer von der Stadt getragenen Einrichtung zur Erstaufnahme junger unbegleiteter „Flüchtlinge“. Mit dem gekauften Kombi werden im YRC untergebrachte junge „Flüchtlinge“ nun zum Arzt, zu Behörden und anderen Einrichtungen gefahren. Laut „Münchner Merkur“ entlastet dies die Arbeit des Stadtjugendamts „deutlich“, mußte doch zuvor für solche Transportfahrten stets ein Taxi angemietet werden. Nunmehr decke das gespendete Geld den Kauf und die Betriebskosten des angeschafften Wagens für etwa drei Jahre ab. – Gleichwohl stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Inwieweit umfassen die abgedeckten Betriebskosten für den jüngst angeschafften Kombi des „Young Refugee Center“ auch die Kosten für einen Fahrer? Inwieweit ist eine Fahrkraft ggf. im Personaltabelleau des „Young Refugee Center“ ausgewiesen?
2. Das „Young Refugee Center“ (YRC) nahm seine Arbeit im April 2016 auf – die erwähnten Taxidienste für erforderliche Transportfahrten wurden mithin rund ein Jahr in Anspruch genommen. Welche Kosten fielen dafür an?
3. Grundsätzlich: Warum werden für die anliegenden Transportfahrten für im YRC untergebrachte jugendliche „Flüchtlinge“ nicht die öffentlichen Verkehrsmittel benutzt – dies gefragt angesichts der Tatsache, daß „Flüchtlinge“ ja ohnehin ein MVV-Monatsticket erhalten? Inwieweit werden stadtseitig hier womöglich Leistungen doppelt ausgereicht?

A handwritten signature in purple ink, appearing to read 'Karl Richter', is written over the printed name below.

Karl Richter, Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 15. März 2017

**Die Sieger des Wettbewerbs stehen fest:
Ideen für das neue Stadtquartier an der Westend-
und Zschokkestraße**

Pressemitteilung SWM

**Informationsveranstaltung zum Projekt „Wohnen
für Alle“ der GEWOFAG an der Franz-Albert-Straße
am 21.03.2017**

Pressemitteilung GEWOFAG

Drillinge im Klinikum Harlaching geboren

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Taufe des Hellabrunner Eisbären-Mädchen

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

(teilweise voraus)

Zur Informationsveranstaltung mit Susanne Ritter, Leiterin Stadtplanung, Peter Kadereit, Leiter SWM Immobilien, sowie den Preisträgern des Ideenwettbewerbs, Dienstag, 14. März, 18.30 Uhr, im ÄKBV, Eisenheimerstraße 63

**Die Sieger des Wettbewerbs stehen fest:
Ideen für das neue Stadtquartier an der
Westend- und Zschokkestraße**

(15.3.2017) Auf dem Gelände des Bus- und des ehemaligen Straßenbahnbetriebshofs in Laim soll ein neues Stadtquartier entstehen. Um eine städtebaulich und landschaftsplanerisch optimale Lösung zu entwickeln, hatten die Stadtwerke München gemeinsam mit der Landeshauptstadt München und der Eisenbahner-Baugenossenschaft München – Hauptbahnhof eG einen zweistufigen Ideenwettbewerb ausgelobt.

Vor kurzem wurden die Sieger von einer hochkarätig besetzten Jury gekürt: Es gab zwei erste Preisträger und einen Drittplatzierten. Jetzt konnten die Planer ihre Entwürfe der Öffentlichkeit vorstellen.

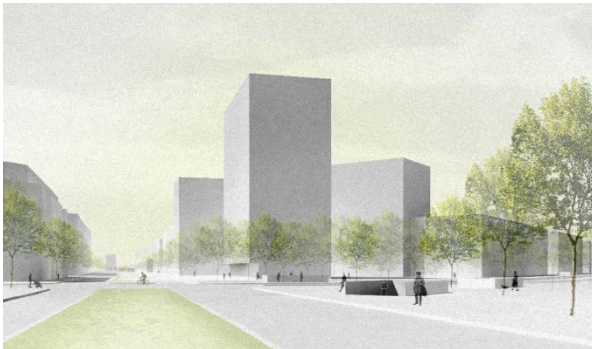
**1. Preis: LAUX Architekten GmbH, München,
mit STUDIO VULKAN Landschaftsarchitektur, Zürich**



**1. Preis: Teleinternetcafe GbR, Berlin
und Treibhaus Landschaftsarchitektur Hamburg**



**3. Preis: Riegler, Riewe Architekten GmbH, Berlin und
yellow z, Berlin / lad+ landschaftsarchitektur diekman,
Hannover**



Susanne Ritter, Leiterin Stadtplanung im Planungsreferat:
„Gefragt waren Lösungen für zeitgemäßen und qualitativen verdichteten Wohnungsbau, der dem steigenden Wohnraumbedarf und der zunehmenden Flächenknappheit in unserer Stadt Rechnung trägt. Dabei war ein planerisches Konzept für ein lebendiges neues Stadtquartier mit eigenständiger Identität zu entwickeln, in dem mindestens 850 Wohnungen entstehen können. Im Sinne einer vielfältigen Mischung und kurzer Wege galt es, neben verschiedenen Wohnungstypen auch Flächen für soziale Infrastruktureinrichtungen inklusive einer Grundschule sowie eine öffentliche Grünfläche vorzusehen.“

Peter Kadereit, Leiter SWM Immobilien, und Mitglied im Preisgericht, lobt die Qualität der eingereichten Entwürfe:

„Die Siegerentwürfe haben uns als Fachjury überzeugt – jeder mit eigenen Qualitäten. So ist der Beitrag von Teleinternetcafe/Treibhaus erfrischend mit spannenden räumlichen Bezügen und einem sehr hohen Identifikationspotenzial. LAUX/STUDIO VULKAN hat seinen Entwurf städtebaulich fein komponiert und schafft eine eigenständige Identität für das Quartier. Riegler Riewe/yellow z/lad+ haben mit dem Quartierspark ein Bindeglied zwischen den Bauten geschaffen, das sich weit zum Freiraum im Süden der Kleingartenanlage öffnet. Alle drei Ideen bieten sehr gute Grundlagen für die weiteren Planungsschritte.“

Als Ausloberinnen werden die Landeshauptstadt, die SWM und die Eisenbahner-Baugenossenschaft nun einen der Preisträger aus der 2. Stufe als Grundlage für das nun folgende Bebauungsplanverfahren heranziehen. Der Busbetriebshof wird voraussichtlich 2020 nach Moosach umziehen. Nach Abschluss der Planungs- und Genehmigungsphase sowie Abbruch der Betriebsgebäude kann das Areal in mehreren Abschnitten bebaut werden.

In den kommenden Wochen können sich Bürgerinnen und Bürger selbst ein Bild von allen Einreichungen bzw. den Arbeiten der 2. Wettbewerbsstufe machen:

Mittwoch, 15. März, bis Freitag, 31. März

Ausstellung aller Wettbewerbsbeiträge in der SWM Zentrale, Emmy-Noether-Straße 2, Foyer B (wochentags, 8 bis 17 Uhr; U1/7 „Westfriedhof“ Tram 20/21 „Borstei“)

Montag, 3. April bis Freitag, 7. April

Ausstellung der Arbeiten der 2. Stufe des Wettbewerbs im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstr. 28b, EG Foyer/Raum 17/18 (zwischen 8 und 18 Uhr; U-Bahn, Tram, Bus „Sendlinger Tor“)

Das Planungsgebiet

München ist eine der wirtschaftsstärksten und attraktivsten Städte Deutschlands. Die Einwohnerzahlen steigen unvermindert an, entsprechend hoch ist und bleibt der Druck auf dem Wohnungsmarkt. Unter diesem Vorzeichen steht auch die Entwicklung des Areals in Laim.

Die Grundstückseigentümer Stadtwerke München, Landeshauptstadt München und die Eisenbahner-Baugenossenschaft München-Hauptbahnhof eG wollen auf dem Gelände des Bus- und des ehemaligen Straßenbahnbetriebshofs zwischen Zschokkestraße, Westendstraße, Hans-Thonauer-Straße und Barmer Straße ein neues Wohnquartier schaffen. Deshalb wurde unter Federführung der SWM ein städtebaulicher und landschaftsplanerischer Ideenwettbewerb ausgeschrieben.



Schon 2007 fand für die nördliche Teilfläche des heutigen Planungsgebiets ein Wettbewerb statt. Mit dem Beschluss der SWM, den im Süden benachbarten Busbetriebshof aufzugeben und in Moosach neu zu bauen, wuchs der ursprüngliche Planungsumgriff deutlich. So wurde es möglich, den ganzen Bereich aufzuwerten und ein schlüssiges Gesamtkonzept für das neue Quartier zu entwickeln.

Auf dem Areal sollen mindestens 850 Wohnungen errichtet werden. Darüber hinaus sollte geprüft werden, inwieweit bei unverändert hoher Wohnqualität bis zu 1.100 Wohnungen optimal realisiert werden können. Ziel des Ideenwettbewerbs war es, die städtebaulichen und freiraumplanerischen Voraussetzungen für ein langfristig attraktives und nachhaltig zukunftsfähiges Stadtquartier auf dem rund 8,7 Hektar großen Planungsgebiet zu schaffen. Dabei sollten auch innovative Baustrukturen und Gebäudetypologien geprüft werden, die mutig und jenseits des Konventionellen neue Lösungsansätze etwa bei Erschließung, Wohnungsorientierung oder

Baukörpertiefe aufzeigen und Beiträge zum kostensparenden Bauen liefern. Das Planungskonzept sollte bei einem Nutzungsmix aus genossenschaftlichem und nicht genossenschaftlichem Wohnungsbau, insbesondere Mietwohnungsbau, hohe Dichte und hohe Qualität in Einklang bringen, Nutzungsvielfalt und langfristige Nutzungsflexibilität gewährleisten und die Voraussetzungen für eine energiesparende und ressourcenschonende Lebensweise seiner künftigen Bewohner schaffen.

Hinweis: Die Simulationen können auf www.swm.de/presse heruntergeladen werden.



Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München



Terminankündigung und Presseeinladung: Informationsveranstaltung zum Projekt „Wohnen für Alle“ der GEWOFAG an der Franz-Albert-Straße am 21.03.2017

München, 15. März 2017. Im Auftrag der Landeshauptstadt München plant die GEWOFAG an der Franz-Albert-Straße in Allach-Untermenzing ein Projekt des Programms „Wohnen für Alle“. Um den Anwohnern das Projekt vorzustellen und ihre Fragen zu beantworten, lädt die GEWOFAG ein zu einer Informationsveranstaltung **am 21. März 2017 in den Theatersaal im Hans-Sieber-Haus, Manzostraße 105, 80997 München. Beginn ist um 18:30 Uhr.**

Die Geschäftsführung der GEWOFAG sowie Vertreterinnen und Vertreter der Landeshauptstadt München werden das Bauvorhaben vorstellen und für Fragen zur Verfügung stehen.

GEWOFAG

Die GEWOFAG ist eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft und mit ca. 35.000 Wohnungen Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit rund 90 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.

Pressekontakt

Sabine Sommer
Konzernsprecherin
GEWOFAG Holding GmbH
Tel.: 089 4123-372
E-Mail: sabine.sommer@gewofag.de
www.gewofag.de

Presseinformation

Statistisch nur 3 Mal im Jahr dreifaches Münchner Baby-Glück: Drillinge im Klinikum Harlaching geboren

Insgesamt 21 Pflegekräfte, Hebammen und Ärzte haben halfen den drei Protagonisten Isah (1490g), Davud (1400g) und Damin (1190g) beim Start ins Leben. Glückliche Dreifacheltern dank enger Verzahnung von Frauen-, Kinder- und Neonatologischer Fachklinik im Klinikum Harlaching.

München, 15. März 2017. „Vom ersten Schock über große Sorge und Vorfreude – es war alles dabei. Jetzt ist es ein wunderschönes Gefühl – und noch schöner, dass sie jetzt da sind“, beschreibt Drillings-Mama Irnesa (24) das Wechselbad der Gefühle bis zur Geburt. Drillinge kommen mit einer Wahrscheinlichkeit von rund 1:7.000 auf die Welt – rein statistisch wäre das eine Drillingsgeburt pro Jahr im Städtischen Klinikum München. Denn mit über 6.000 Geburten pro Jahr erblicken hier im deutschlandweiten Vergleich der Geburtskliniken die meisten Babys das Licht der Welt. Insgesamt kamen in München 2016 rund 18.000 Kinder zur Welt; durchschnittlich bedeutet das zwei bis drei Mal im Jahr Drillinge für München.

Bereits früh im laufenden Jahr verzeichnet das Harlachinger Klinikum 2017 die statistisch obligatorische Drillingsgeburt: „Das ist ein guter Start – so kann es jetzt weitergehen“, schmunzelt der Chefarzt der Neonatologie Prof. Marcus Krüger und betont erfreut: „wirklich wichtig ist, dass alle drei Jungs sich in einem guten Gesundheitszustand befinden und auch die Mutter wohlauf ist.“ Mütter die Drillinge erwarten, gelten als Risikoschwangere, da „die Entwicklung der Kinder und auch die Gesundheit der Mutter besonders intensiv überwacht werden müssen und das Risiko einer Frühgeburt deutlich erhöht ist“, so Prof. Krüger.

Insgesamt werden jährlich mehrere Hundert Risikoschwangerschaften im Harlachinger Klinikum betreut. Chefarzt der Frauenklinik Prof. Dieter Grab erklärt: „Wir sorgen dann für eine enge Einbindung der Eltern, viele gemeinsame Gespräche bereits Wochen vor der Geburt und eine nahtlose Verzahnung von Pränataldiagnostik, Geburtshilfe und Neonatologie.“ Die enge Anbindung der Geburtsklinik an die angeschlossene Kinderklinik und das Perinatalzentrum Level 1 (d.h. die höchste Versorgungsstufe für Frühgeborene) ermöglicht eine sichere Versorgung bei Risikoschwangerschaften und für Früh- oder Neugeborene. „Wir haben bereits viele Wochen vor der Geburt ausführlich mit den Experten über alles gesprochen, kannten die Abläufe und haben uns gut aufgehoben gefühlt. Auch wegen der medizinischen Versorgung haben wir uns bewusst für das Klinikum entschieden“, erzählt die frischgebackene Dreifachmutter.

Für Mutter Irnesa und Vater Sabahet sind die drei Jungs Isah, Davud und Damin die ersten Kinder. Und gleich alle auf einen Schlag. Die Drillinge kamen am Morgen des 14. Februar fast 9 Wochen zu früh auf die Welt. Von der Einleitung bis zur Entbindung und Nachbereitung dauerte die Geburt rund fünf Stunden. Innerhalb von wenigen Minuten waren alle Kinder beim Kaiserschnitt auf der Welt – für jeden Drilling stand ein eigener Neugeborenenexperte bei der Erstversorgung zur Verfügung. Insgesamt waren bei der Geburt 21 Ärztinnen und Ärzte, Pflegefachkräfte und Hebammen beteiligt. Die Geburtsgewichte betragen 1490g, 1400g und 1190g. Mit einer Entbindung neun Wochen vor dem Termin gelten die Drillinge als

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**

Redaktionskontakt:




Raphael Diecke
Pressesprecher

Maika Zander
Stv. Pressesprecherin

Telefon (089) 452279-492 / -495
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

 klinikum-muenchen.de
 [KlinikumMuenchen](#)
 [StKM_News](#)



Frühgeborene. Nach dem guten Start geht es nun darum, die Drei möglichst bald und gut genährt nach Hause entlassen zu können. Die frischgebackenen dreifachen Eltern aus München mit bosnischen Wurzeln sind froh, dass alles so reibungslos geklappt hat und freuen sich, dass sie auch in einigen Wochen regelmäßig daheim von einer Pflegekraft aus dem Klinikum begleitet werden, die im Rahmen der ambulanten Nachsorge weiterhin für die Eltern mit Rat und Tat zur Seite stehen wird.

„Die Expertise unseres Pflegeteams spielt bei Kindern unter 1500 Gramm Geburtsgewicht für uns Ärzte eine entscheidende Rolle, um den Start ins Leben und die Entwicklung positiv zu gestalten. Die besondere Fürsorge sowie ein intensiver Kontakt zu den Eltern in einer Ausnahmesituation ist darüber hinaus ein wichtiger Schwerpunkt, der unsere Pflege auszeichnet“, beschreibt Chefarzt Prof. Krüger die Rolle der Pflege.

Insgesamt erhöht das Städtische Klinikum München im Rahmen seiner Neuausrichtung die Kapazitäten im Geburtsbereich um weitere 1.500 Geburten pro Jahr im Rahmen der Klinikneubauten an den Standorten Harlaching und Schwabing. Gebündelt werden diese perspektivisch an den beiden Standorten Schwabing und Harlaching, auch weil hier mit angeschlossenen Kinderkliniken sowie Neonatologien auf der höchsten Versorgungsstufe Neugeborene und Frühgeborene optimal betreut werden können. Beide Kliniken decken das gesamte Spektrum der Pädiatrie ab – vom extrem kleinen Frühgeborenen bis zum Jugendlichen. Der seit Anfang Januar für diese neonatologische Versorgung verantwortliche Chefarzt Prof. Marcus Krüger wird die beiden Perinatalzentren eng vernetzen und weiter entwickeln.

Bildmaterial



Stolze Dreifachmutter mit ihren Jungs Davud, Damin und Isah



Rechts im Bild: Prof. Marcus Krüger, seit Januar 2017 neuer Chefarzt für den Bereich Neonatologie (Frühchenversorgung) und für die Standorte in Harlaching und Schwabing verantwortlich.



Auch nach der Geburt dreht sich bei den Ärzten und Pflegekräften alles um die Drillinge und ihre Mutter. Die Pflegenden kümmern sich um die Versorgung der Kinder auf Augenhöhe mit den Ärzten und steht im engen Kontakt mit den Eltern. Das Team sucht aktuell nach weiteren Kolleginnen und Kollegen zur Verstärkung.

Bildquelle: Klaus Krischock/Städtisches Klinikum München

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße sowie dem medizinischen Dienstleistungszentrum Medizet bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.

Presseeinladung

Taufe des Hellabrunner Eisbären-Mädchen

Deutschland sucht einen Namen für das Hellabrunner Eisbären-Baby: Am 17. März 2017 um 18 Uhr endet das Namensvoting, bei dem bereits 80.000 Stimmen abgegeben wurden. Dann steht der Name fest, der jedoch erst bei der offiziellen Taufe bekannt gegeben wird. Wir laden Sie als Pressevertreter deshalb gerne ein am:

Donnerstag, den 23. März 2017 um 10:45 Uhr

Treffpunkt: Flamingo-Eingang

Wir gehen gemeinsam in die Hellabrunner Polarwelt.

Als Interviewpartner stehen Ihnen an diesem Tag zur Verfügung:

- Rasem Baban (Direktor und Vorstand)
- Stefan Gödde (TV-Moderator bei ProSieben „Galileo“ und Taufpate des Eisbären-Mädchens)
- Beatrix Köhler (Leitung zoologische Abteilung und zuständige Kuratorin für Eisbären)
- Tierpfleger aus der Hellabrunner Polarwelt

Wichtige Hinweise zur Eisbären-Taufe am 23.03.:

- **Bitte schicken Sie Ihre Akkreditierungsanfrage bis Montag, 20. März mit Angabe der Redaktion, Funktion und Name an: presse@hellabrunn.de.**
- Die Plätze sind limitiert. Sie erhalten eine Akkreditierungsbestätigung ab dem 20.03.17 per E-Mail. **Kein Einlass ohne Akkreditierung!**
- Die Eisbären können hinter Glas fotografiert werden. Da die Scheiben reflektieren, sollten Sie möglichst dunkle Kleidung wählen.
- **Reguläre Besucher können an diesem Tag erst nach dem offiziellen Taftermin das Eisbären-Mädchen sehen.**

Bild- und Textmaterial stellen wir Ihnen auch nach der Veranstaltung auf www.hellabrunn.de/presse zum Download bereit.

München, den 14.03.2017 / 19

Weitere Informationen:

Daniel Hujer

Leitung Presse/Marketing

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Tierparkstr. 30, 81543 München

Tel: +49(0)89 62508-718

Fax: +49(0)89 62508-52

Email: presse@hellabrunn.de

Website: www.hellabrunn.de

<http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn>

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin

Vorstand:

Rasem Baban

Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030

UST-IdNr.: DE 129 521 751